

Lokale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“ 2014 – 2020

Ergänzungen und Änderungen vom April 2019

im Rahmen der Bewerbung als
Lokale Aktionsgruppe „4 mitten im Sauerland“
für das LEADER-Programm 2014 - 2020
der Europäischen Union und des Landes Nordrhein-Westfalen



Impressum:

Verantwortlich für die vorliegende Bewerbung ist die Lokale Aktionsgruppe „4 mitten im Sauerland“ e.V., Bürger- und Rathaus Bestwig, Rathausplatz 1, 59909 Bestwig, vertreten durch den 1. Vorsitzenden Reinhold Weber.

Die Bewerbung wurde zusammen mit zahlreichen engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus der Region erarbeitet.

Dier Erstellung wurde fachlich durch den Regionalmanager Stefan Pletziger (Ursprungsfassung) und das Büro planinvent, Münster (Ergänzungen/Änderungen) begleitet.

Hinweis zur Gender-Formulierung: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form gewählt wurde.

Vorbemerkung

Die ursprüngliche Lokale Entwicklungsstrategie (LES) der LEADER-region „4 mitten im Sauerland“ für die Förderperiode 2014-2020 wurde im Rahmen des NRW-Landeswettbewerbs seinerzeit im Herbst/Winter 2014/15 erarbeitet und im Februar 2015 veröffentlicht.

Mit dem Förderzuschlag im Frühjahr 2015 wurden der Region verschiedene inhaltliche und formale Änderungsaufträge auferlegt, die in der 1. Fortschreibung der LES vom Oktober 2015 berücksichtigt wurden. Die Region griff dabei verschiedene Ergänzungen und Konkretisierungen auf, die von der Bewertungskommission und der Jury nahegelegt wurden und das regionseigene Konzept zum Teil in einem Maße verschärfte, das sich die LAG im Rahmen des Wettbewerbs nicht anzulegen gewagt hatte.

Im Rahmen der sog. „Halbzeitevaluierung“ der aktuellen Förderperiode wurde nicht nur die bisherige Arbeit der LAG, des Regionalmanagements und der Projektträger sowie formale und kommunikative Abläufe untersucht, sondern auch die inhaltliche Ausrichtung der Entwicklungsstrategie. Das vorliegende Dokument fußt daher auf Erkenntnissen, die sich im Zuge der Halbzeitevaluierung zum Sommer/Herbst 2018 ergeben haben. Dazu fanden verschiedene Evaluierungsmodule statt, auf deren Basis für die weitere Arbeit der LAG bis zum Ende der Förderperiode die nachfolgend dargestellten Änderungen in der strategischen Ausrichtung wirksam werden. Der Bericht zur Halbzeitevaluierung kann auf der Seite der LEADER-Region nachgelesen werden (www.leader-sauerland.de).

In diesem Sinne versteht sich das vorliegende Dokument weniger als klassische „Fortschreibung“ als vielmehr als eine Ergänzung zur bestehenden Strategie: Wir möchten herausstellen, *an welchen Stellen* und *wie* wir die bisherige Strategie verändert oder angepasst haben und *warum* wir uns als Verein dafür entschieden haben. Dabei wird schnell deutlich, dass die Gründe vielfältig sind und nicht immer nur vor Ort in der Region zu finden sind.

Wir sind uns sicher, mit den Erkenntnissen aus der Halbzeitevaluierung und den daraus resultierenden Entscheidungen die Weichen für die Schlussphase der aktuellen Förderperiode in unserer schönen Region bestmöglich gestellt zu haben. Gleichzeitig setzen wir auch darauf, dass sie den Weg hin zu einer weiteren Bewerbung unserer Region in optimaler Weise gangbar machen – denn weitermachen, das steht für uns außer Frage, wollen die „4 mitten im Sauerland“ auch über das Ende der Förderperiode hinaus.

Wir sind bereit für eine dritte Förderperiode – die strategische Anpassung wird uns dabei helfen.



Reinhold Weber

1. Vorsitzender des LEADER-Vereins
Bürgermeister a.D. der Gemeinde Eslohe



Dominik Olbrich

Regionalmanagement

Hinweise zur Lesbarkeit des Dokuments

Das folgende Dokument stellt eine Fortschreibung der 1. Aktualisierten Fassung der Lokalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“ dar.

Um Änderungen im Vergleich zur Vorgängerversion deutlich zu machen, wurde als Form ein Ergänzungsdokument gewählt, in dem nicht sämtliche Inhalte der LES auftauchen, sondern nur diejenigen, bei denen Änderungen vorgenommen wurden.

Diese sind, strukturiert nach den Kapiteln der Vorgängerversion, nachfolgend aufgeführt. Dabei wird deutlich herausgestellt, wo und auch wie geändert wurde. Beschrieben werden

- **wesentliche Berücksichtigungen aus der LES 2015:**
Hier wird textlich erläutert, wenn in Teilkapiteln seinerzeit noch als Vorhaben formulierte Dinge inzwischen umgesetzt/realisiert wurden;
- **wesentliche Defizite aus der LES 2015:**
Hier wird herausgearbeitet, in welchen Abschnitten der alten LES Inhalte fehlten, Aspekte ggf. nur unzureichend beleuchtet wurden oder als Vorhaben formulierte Dinge bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erfüllt wurden;
- **Konsequenzen für die LES 2019:**
Hier wird beschrieben, welche Schlussfolgerungen die LAG aus Berücksichtigungen und Defiziten ableitet und wie sie diese, z.B. als Ergänzungen oder Änderungen, in der fortgeschriebenen LES 2019 formuliert.

Finden sich zu Teilabschnitten keine Defizite, wird i.d.R. auch keine Konsequenz gezogen.

Erwartungsgemäß sind die wesentlichen Änderungen in den Kapiteln zu Zielen und Indikatoren sowie zur Strategie und der damit verbundenen Handlungsfeldplanung (auch Finanzplanung) zu finden. Begründungen für diese Änderungen finden sich an den entsprechenden Stellen im Text.

Kapitel 1: Lage und Abgrenzung

Keine Änderungen

Kapitel 2: Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Wesentliche Berücksichtigungen aus der LES 2015:

Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) [Kap. 2.1]:

Der erweiterte Vorstand wurde wie geplant vergrößert und umfasst derzeit 16 Personen: Die vier Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands, die vier Bürgermeister der Kommunen, die durch ihr Mandat im erweiterten Vorstand sind, sowie acht Personen aus Wirtschafts- und Sozialverbänden. Aktuell sind sechs Vorstandsmitglieder Frauen. Der Frauenanteil liegt somit bei 37,5 %. Im Vorstand sind zurzeit Vertreter aus den Bereichen Jugend, Kultur, Dorfentwicklung, Wirtschaft und Tourismus vertreten – insgesamt liegt der Anteil an nicht-öffentlichen Partnern wie geplant bei 75 %.

Die Kompetenzgruppen [Kap. 2.1]:

Die LAG hat als Arbeits- und Beratungsgremium in der letzten Förderperiode drei thematische Kompetenzgruppen eingerichtet, die den Themenfeldern der damaligen lokalen Entwicklungsstrategie entsprachen. Durch die Einrichtung der Kompetenzgruppen wurde sichergestellt, dass sowohl regionale Experten als auch alle interessierten Bürger am LEADER-Prozess teilhaben können.

Grundsätzlich wurde das Prinzip der Kompetenzgruppen auch für die neue Förderphase übernommen. Die Handlungsfelder wurden dazu entsprechend der nachfolgenden Strategie aktualisiert. Demzufolge gibt es aktuell vier Kompetenzgruppen, die die aktuellen Handlungsfelder abdecken. Aus Gründen der logistischen Vereinfachung wurden die Kompetenzgruppensitzungen in der aktuellen Förderperiode allerdings zusammengefasst: Es gibt periodische Zusammenkommen aller vier Themengruppen an einem Termin.

Dem Vorstand war in der Vergangenheit sehr wichtig, dass die Kompetenzgruppensitzungen immer in anderen Ortschaften stattfinden – rotierend von Kommune zu Kommune. Dieses Prinzip wird in der aktuellen Förderperiode konsequent fortgesetzt, um den LEADER-Gedanken auch räumlich so breit wie möglich zu streuen.

Kapitel 3: Lokale Entwicklungsstrategie (LES)

Keine Änderungen

Kapitel 4: Ausgangslage und Bestandsaufnahme

Kapitel 4.5: Land- und Forstwirtschaft

Wesentliche Defizite aus der LES 2015:

Zum Zeitpunkt der LES-Erarbeitung 2015 wurde der Fokus in diesem Bereich stark auf die Forstwirtschaft gelegt. Hier sah man damals große Potenziale, um auch in der Umsetzung über LEADER entsprechende Projekte auf den Weg bringen zu können.

Dabei wurden die Belange der Landwirtschaft nach Ansicht der Teilnehmenden an der Zwischenevaluation zum Teil nicht ausreichend beleuchtet. Insbesondere die Frage des künftigen Umgangs mit dem regionalen Wirtschaftswegenetz wurde dabei als Defizit genannt. Die Region ist von einem umfangreichen Wegenetz im Außenbereich durchzogen, das für die Land- und Forstwirte aus der Region als wichtige Wegever- und -anbindung essenziell zur Ausübung ihrer wirtschaftenden Tätigkeiten und deren Wettbewerbsfähigkeit ist. Deren Zustand ist allerdings nach Ansicht der an der Evaluation beteiligten in weiten Teilen unzureichend, durch starke Beanspruchung in Mitleidenschaft gezogen worden und z.T. aufgrund des entsprechenden Alters häufig nicht mehr ausreichend, um den Ansprüchen einer modernen, zeitgemäßen Wirtschaftstätigkeit (z.B. Breite und Gewicht der Fahrzeuge und Maschinen) zu genügen.

Konsequenzen für die LES 2019:

Folgender Absatz wird ergänzt: „Die Region ist von einem umfangreichen Wegenetz im Außenbereich durchzogen, das für die ansässigen Landwirte wichtige Ver- und Anbindungen darstellt, die für die Land- und Forstwirte aus der Region essenziell zur Ausübung ihrer wirtschaftenden Tätigkeiten sind. Deren Zustand ist allerdings in weiten Teilen unzureichend, durch starke Beanspruchung in Mitleidenschaft gezogen worden und z.T. aufgrund des entsprechenden Alters häufig nicht mehr ausreichend, um den Ansprüchen einer modernen, zeitgemäßen Wirtschaftstätigkeit (z.B. Breite und Gewicht der Fahrzeuge und Maschinen) zu genügen.“

Kapitel 4.9: Tourismus

Wesentliche Defizite aus der LES 2015:

Die Mängel-Benennung beim Thema Wirtschaftswege soll nach dem Votum der Teilnehmer an der Evaluation zudem auch im Bereich Tourismus verankert werden, da die Wirtschaftswege der Region in den meisten Fällen gleichzeitig auch als Wander- und Radwege dienen. Da der Tourismus einer der wichtigsten Wirtschaftszweige der Region ist, ist die künftige Beschäftigung mit der Qualität der als touristische Wegeverbindungen dienenden Wirtschaftswege eine Daueraufgabe, die kontinuierlich weitergedacht werden muss.

In der ursprünglichen LES wurde zwar auf die Konfliktsituation zwischen Nutzergruppen hingewiesen („Der landschaftsgebundene Tourismus führt aber auch zu Nutzungskonflikten mit der Land- und Forstwirtschaft, wie z.B. bei der Benutzung land- und forstwirtschaftlicher Wege durch Wanderer oder Mountainbiker.“), der Hinweis auf eine abschnittsweise dringend erforderliche Instandsetzung und -haltung der regionalen Wirtschaftswege fehlte aber, da man davon ausgehen musste, dass die Thematik für eine Umsetzung über das LEADER-Programm nicht möglich sein würde. Dennoch waren sich die an der LES beteiligten Akteure natürlich

bereits 2015 darüber im Klaren, dass die Thematik „Wirtschaftswege“ von besonderer Wichtigkeit für eine Region wie die „4 mitten im Sauerland“ sein würde.

Konsequenzen für die LES 2019:

Folgender Absatz wird ergänzt: *„Das hohe Aufkommen an Gästen, die vor allem den naturgebundenen Tourismus in der Region zu schätzen wissen, sorgt für eine stetige Nutzung und Auslastung von Wirtschaftswegen in der Region. Deren Qualität ist insofern entscheidend für die Zufriedenheit von Gästen, aber auch von Bewohnern der Region. Viele Abschnitte im regionalen Wirtschaftswegenetz befinden sich derzeit in einem qualitativ schlechten Zustand, der für verschiedene Zielgruppen (Wanderer, Mountainbike, mobil eingeschränkte Personen etc.) die Nutzung der touristischen Naturpotenziale in der Region erschwert.“*

Kapitel 5: Stärken-Schwächen-Analyse

Wesentliche Defizite aus der LES 2015:

Die in Kapitel 4 (Ausgangslage und Bestandsaufnahme) für die Bereiche „Land- und Fortwirtschaft“ sowie „Tourismus“ dargestellten deskriptiven Defizite in Bezug auf die Wirtschaftswege gelten in der Folge auch für die abgeleitete Beschreibung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für die Region.

Konsequenzen für die LES 2019:

Kapitel 5.2: Natur, Wald und Wasser

In der SWOT-Tabelle zum Unterthemenbereich „Wald und Forst“ wird folgendes ergänzt:

- *Bei den Stärken: „Umfangreiches Wirtschaftswegenetz zur Anbindung der land- und forstwirtschaftlichen Flächen an die Siedlungsbereiche“*
- *Bei den Schwächen: „Zustand und Alter vieler Abschnitte im Wirtschaftswegenetz“*
- *Bei den Risiken: „Gefährdung der wirtschaftenden Tätigkeit vieler Branchenbetriebe aufgrund des z. T. maroden Wirtschaftswegenetzes, das aus eigener Kraft nicht instandgehalten werden kann“*

Kapitel 5.4: Wirtschaft, Tourismus und Dorfentwicklung

In der SWOT-Tabelle zum Unterthemenbereich „Tourismus“ wird folgendes ergänzt:

- *Bei den Stärken: „Umfangreiches, in attraktiven Naturraum eingebettetes Wirtschaftswegenetz, das zur Attraktivität der Region für Besucher beiträgt“*
- *Bei den Schwächen: „Mängel in Zustand und Oberflächenqualität und damit in Hinblick auf touristische Begeh- und Befahrbarkeit in vielen Teilabschnitten des regionalen Wirtschaftswegenetzes“*
- *Bei den Risiken: „Sinkende Attraktivität des ansonsten besucheranziehenden Natur-Ziels Sauerland durch mangelbehaftete Erfahrungen von Touristen, die mit der Qualität des vorhandenen Wegenetzes nicht zufrieden waren und damit einhergehend ggf. weiterreichende negative wirtschaftliche Effekte“*

Kapitel 6: Entwicklungsziele

Übergeordnetes Leitbild:

Wesentliche Defizite aus der LES 2015:

Das übergeordnete Leitbild wurde in der ursprünglichen LES auf Basis der Bestandsaufnahme, der SWOT-Analyse und den daraus abgeleiteten anvisierten Handlungsfelder formuliert. Durch eine veränderte Schwerpunktsetzung nach der Halbzeitevaluierung, bei der v.a. der Aspekt des Umwelt- und Landschaftsschutzes in seiner dominierenden Bedeutung reduziert werden musste, scheint das seinerzeit formulierte übergeordnete Leitbild zwar nach wie vor inhaltlich richtig, in seiner Gewichtung der darin benannten drei Kernaspekte jedoch nicht mehr passend.

Konsequenzen für die LES 2019:

Das übergeordnete Leitbild wird inhaltlich beibehalten, in seiner Schwerpunktsetzung aber in den Reihenfolgen seiner Bausteine geändert von

~~„Schutz und Bewahrung einer attraktiven Kulturlandschaft und einer aktiv gelebten Tradition als Fundament für eine moderne und innovative regionale Gemeinschaft“~~

hin zu

„Stärkung einer modernen und innovativen regionalen Gemeinschaft auf der Basis einer aktiv gelebten Tradition sowie Schutz und Bewahrung einer attraktiven Kulturlandschaft“

Zielindikatoren:

Wesentliche Defizite aus der LES 2015:

Im Rahmen des Landeswettbewerbs wurde von den Regionen die Darstellung eines Entwicklungsziele-Systems mit entsprechenden „messbaren Indikatoren“ zur Zielerreichung gefordert. Diese wurden von den „4 mitten im Sauerland“ – auch aufgrund von Erfahrungen aus der vorangegangenen Förderperiode – in ihrer Konkretisierung zunächst reduziert formuliert, um den in der praktischen Umsetzung nötigen Flexibilisierungsgrad herzustellen. Gleichzeitig mussten die Indikatoren aber so deutlich benannt werden, dass unter dem Druck eines landesweiten Wettbewerbs die Wettbewerbsposition der Region optimiert wird.

Im Wettbewerb war die Region damit erfolgreich – allerdings unter der Auflage durch die Bewertungskommission, eben jene Indikatoren noch weiter zu schärfen und mit verbindlicheren, messbaren (Zahlen-)Werten zu hinterlegen. Dies geschah aus heutiger Perspektive betrachtet dann in einem Maße, dass realistisch erreichbare Werte an einigen Stellen nahezu unerreichbar bleiben: Gleich mehrere Indikatoren wurden einfach zu hoch angesetzt, als dass die Region sie aus eigener Kraft und vor dem Hintergrund der formalen Rahmenbedingungen von LEADER erfüllen könnte.

Konsequenzen für die LES 2019:

Die Zielindikatoren werden unter realistischen Gesichtspunkten bei Beibehaltung einer nachhaltigen Verantwortung der LAG im Umgang mit dem LEADER-Prozess in der Region wie folgt neu festgelegt:

Regionale Gemeinschaft stärken

Zielindikatoren LES-Ursprungsfassung

- Mindestens 150 Aktive engagieren sich im Ehrenamt im LEADER-Prozess
- Mindestens 2 LEADER-Projekte werden in der Region realisiert, denen ein genossenschaftlicher Gedanke zugrunde liegt.
- In mindestens 6 LEADER-Veranstaltungen werden die regionalen Gemeinschaften für das Thema Integration sensibilisiert.
- Eine positive Beeinflussung der Bevölkerungsentwicklung (Zuzüge/Fortzüge und Altersdurchschnitt) wird durch den LEADER-Prozess angestrebt. Hierzu wird eine Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede initiiert.
- Mindestens 5 Dorfgemeinschaften werden bei Dorfentwicklungsprozessen begleitet.

Zielindikatoren 2019

- In den LEADER-Umsetzungsprozess sind etwa 100 Akteure aus Vereinen, Einrichtungen und Bürgerschaft ehrenamtlich eingebunden
- Mindestens zwei LEADER-Projekte werden in der Region realisiert, denen ein genossenschaftlicher und/oder aktteursgruppenübergreifender Gedanke zugrunde liegt.
- In mindestens drei LEADER-Veranstaltungen werden die regionalen Gemeinschaften für das Thema Integration sensibilisiert.
- Eine positive Beeinflussung der Bevölkerungsentwicklung (Zuzüge/Fortzüge und Altersdurchschnitt) wird durch den LEADER-Prozess und dessen Projekte unterstützt.
- Mindestens drei Dorfgemeinschaften werden bei Dorfentwicklungsprozessen begleitet.

Tradition und Know-how bewahren

Zielindikatoren LES-Ursprungsfassung

- Intergenerative Projekte mit Austauschpotenzial werden auf mindestens 5 LEADER-Veranstaltungen angestoßen und thematisiert.
- Eine stärkere Verknüpfung/Zusammenarbeit von Einrichtungen (bspw. Kindergarten oder Schulen mit Seniorenheim) wird erreicht, in dem Vernetzungsgespräche mit mind. vier entsprechenden Institutionen stattfinden.
- Realisierung v. mind. 2 gemeinschaftlichen Projekten zw. Unternehmen u. Verwaltungen
- Verstärkte Nutzung der neuen Medien: Realisierung mind. eines Auftrittes im Bereich social media (Facebook, o.ä.)

Zielindikatoren 2019

- Rund drei intergenerative Projekte mit Austauschpotenzial werden in der Förderperiode angestoßen und thematisiert.
- Eine stärkere Verknüpfung/Zusammenarbeit von Einrichtungen (bspw. Kindergarten oder Schulen mit Seniorenheim) wird erreicht, indem Vernetzungsgespräche mit mind. vier entsprechenden Institutionen stattfinden.
- Realisierung v. 2 gemeinschaftlichen Projekten zw. Unternehmen und Verwaltungen
- Verstärkte Nutzung der neuen Medien: Realisierung eines Auftrittes im Bereich social media (Facebook o.ä.)

Natur und Umwelt schützen

Zielindikatoren LES-Ursprungsfassung

- In mindestens 2 LEADER-Veranstaltungen wird der Schutz der Kulturlandschaft thematisiert und hierfür sensibilisiert.
- Der zunehmende Anteil der ökologisch bewirtschafteten Weihnachtsbaumkulturen wird durch LEADER positiv begleitet und versucht, dies in mind. ein Projekt einzubinden.
- Eine Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut in Schmallenberg-Grafschaft zur Reduzierung des Schadstoffeintrags in Fließgewässer wird angestrebt.
- Durchführung von mind. zwei Projekten zur höheren Sensibilisierung in den Bereichen Umweltschutz und Klimawandel in der kommenden LEADER-Förderphase
- Der Bereich „Energieerzeugung von erneuerbaren Energien“ wird durch den LEADER-Prozess positiv begleitet und in den LEADER-Gremien kontinuierlich thematisiert.
- Die Berücksichtigung der klimatischen Veränderungen bei der regionalen Entwicklung erfolgt in einem stetigen Prozess. Als Indikator hierzu dient die Anpassung der Waldwirtschaft – hin zu klimaresistenten Mischwäldern – , die von LEADER kontinuierlich begleitet werden.

Zielindikatoren 2019

- In mindestens zwei LEADER-Veranstaltungen wird der Schutz der Kulturlandschaft thematisiert und hierfür sensibilisiert.
- Durchführung von zwei Projekten zur höheren Sensibilisierung in den Bereichen Umweltschutz und Klimawandel in der kommenden LEADER-Förderphase
- Der Bereich „Energieerzeugung von erneuerbaren Energien“ wird durch den LEADER-Prozess positiv begleitet und in den LEADER-Gremien kontinuierlich thematisiert.
- Die Berücksichtigung der klimatischen Veränderungen bei der regionalen Entwicklung erfolgt in einem stetigen Prozess

Modern und innovativ sein

Zielindikatoren LES-Ursprungsfassung

- Mindestens drei Projekte haben ein Alleinstellungsmerkmal, das es in dieser Form noch in keinem anderen LEADER-Projekt in NRW gibt. Daher ist eine hohe Innovationsquote bei den Projekten gegeben.
- Die Stärkung der Vernetzungskultur zwischen Schulen und Unternehmen wird mit Hilfe der Wirtschaftsförderungsgesellschaften aktiv vorangetrieben und findet sich in mindestens 2 Projekten wieder.
- Die Einbindung von Forschungseinrichtungen in den LEADER-Prozess wird durch mindestens 2 Kooperationen mit Forschungs- bzw. Lehreinrichtungen manifestiert.
- Der innovative Ansatz bei Projekten wird überregional wahrgenommen und findet sich in mindestens 3 überregionalen Publikationen wieder.

Zielindikatoren 2019

- Bis zu drei Projekte haben ein Alleinstellungsmerkmal, das es in dieser Form noch in keinem anderen LEADER-Projekt in NRW gibt.
- Die Stärkung der Vernetzungskultur zwischen Schulen und Unternehmen wird mit Hilfe der Wirtschaftsförderungsgesellschaften aktiv vorangetrieben und findet sich in zwei Projekten wieder.
- Die Einbindung von Forschungseinrichtungen in den LEADER-Prozess wird durch Kooperationen mit Forschungs- bzw. Lehreinrichtungen manifestiert.
- Der innovative Ansatz bei Projekten wird überregional wahrgenommen und findet sich in mehreren überregionalen Publikationen wieder.

7 Entwicklungsstrategie

Handlungsfeld 1: Investitionen in Kinder und Jugendliche

Wesentliche Defizite aus der LES 2015:

Im Handlungsfeld 1 wurde unter dem damaligen öffentlich-thematischen Schwerpunkt der Umgang mit Flüchtlingen in besonderer Weise betont. In der Umsetzung des LEADER-Programms in der Region hat sich zweierlei gezeigt: (1) Das Thema hat im Laufe der letzten vier Jahre deutlich an Dringlichkeit nachgelassen und (2) wird das Thema seit 2014 dort angegangen, wo es am besten aufgehoben ist: Bei den Sozialverbänden und kommunalen (Fach-)Einrichtungen. Über LEADER hat der Verein kaum Möglichkeiten ausmachen können, hier spezifische Projekte anzugehen. Stattdessen wird versucht, bei allen Projekten, bei denen es passt, auch geflüchtete Kinder und Jugendliche und deren Familien einzubeziehen.

Konsequenzen für die LES 2019:

Im Handlungsfeld 1 (Investitionen in Kinder und Jugendliche) wird der letzte Satz wie folgt geändert: ~~Der Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Dies bezieht auch die Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund ein~~

Handlungsfeld 2: Wirtschaft, Wald und Tourismus

Wesentliche Defizite aus der LES 2015:

Im Handlungsfeld 2 wurde seinerzeit ein deutlicher Fokus auf die in der Region in der Tat stark vertretene Waldwirtschaft gelegt. Hier, so dachte der Verein damals, könnten mit entsprechenden Partnern aus der Zielgruppe auch im LEADER-Kontext spannende Projektideen an den Start gebracht werden. Im Zuge der Programmumsetzung zeigte sich allerdings, dass die entsprechenden Akteure nur schwer für den LEADER-Prozess zu gewinnen sind und von der LAG angedachte Projekte zwar wohlwollend aufgenommen, aber nicht aus eigenem Antrieb weiterverfolgt wurden.

Daneben wurden andere Wirtschaftszweige nur am Rande oder gar nicht benannt – hier fehlen vor allem Ergänzungen zum Tourismus und zur Landwirtschaft. Letztere ist, wie die Forstwirtschaft auch, wesentlicher Kulturlandschaftsgestalter und von daher in besonderem Maße für die touristische Wahrnehmung der Region zuständig, u.a. auch durch das weitreichende Wirtschaftswegenetz, das auch stark touristisch genutzt wird.

Konsequenzen für die LES 2019:

Die (Über-)Betonung des Themas „Wald/Forst“ wird zurückgenommen. Das Thema bleibt im Kontext des Themas „Wirtschaft“ aber trotzdem im Handlungsfeld erhalten.

Der letzte Absatz im Unterkapitel wird gestrichen. Aus den zentralen Themenbereichen werden die Punkte „Wald“ und „Forst“ gestrichen. Das Handlungsfeld wird umbenannt in „Wirtschaft und Tourismus“.

Gleichzeitig wird am Ende des ersten Absatzes im Unterkapitel folgendes ergänzt:

„Land- und Forstwirtschaft sind dabei wesentliche Kulturlandschaftsgestalter, die durch ihre Tätigkeit den Tourismusraum der Region maßgebend prägen. Vor allem das Netz von Land-

und Forstwirtschaftswegen wird im Tourismusbereich wesentlich genutzt. Hierfür soll auch in Zukunft Sorge getragen werden, indem die Pflege/der Unterhalt dieser Wege als dauerhaft angelegte, gemeinschaftliche Aufgabe betrachtet wird. Ggf. wird dazu die Untersuchung des ländlichen Wegenetzes nötig. Auch Fördermöglichkeiten zur Instandhaltung und Erneuerung der Wege sind kontinuierlich zu prüfen.“

Handlungsfeld 3: Wasser, Umwelt und Dorf

Wesentliche Defizite aus der LES 2015:

Hier verhält es sich beim Themenbereich „Wasser“ ähnlich wie mit dem Forst-/Wald-Thema in Handlungsfeld 2: Die seinerzeit angedachte Fokussierung des Themenkomplexes hat sich in der Programmumsetzung als kaum machbar herausgestellt, da entsprechende Themen im LEADER-Kontext nur schwer angebar sind und entsprechende (Fach-)Akteure hier über LEADER kaum aktivierbar waren.

Konsequenzen für die LES 2019:

Das Thema „Wasser“ wird als Begriff aus dem Handlungsfeldnamen gestrichen – es bleibt aber dennoch als denkbare Projektthema durch die Begrifflichkeit „Umwelt“ erhalten. Das Handlungsfeld wird also umbenannt in „Umwelt und Dorf“.

Der erste Absatz im Unterkapitel wird wie folgt verändert:

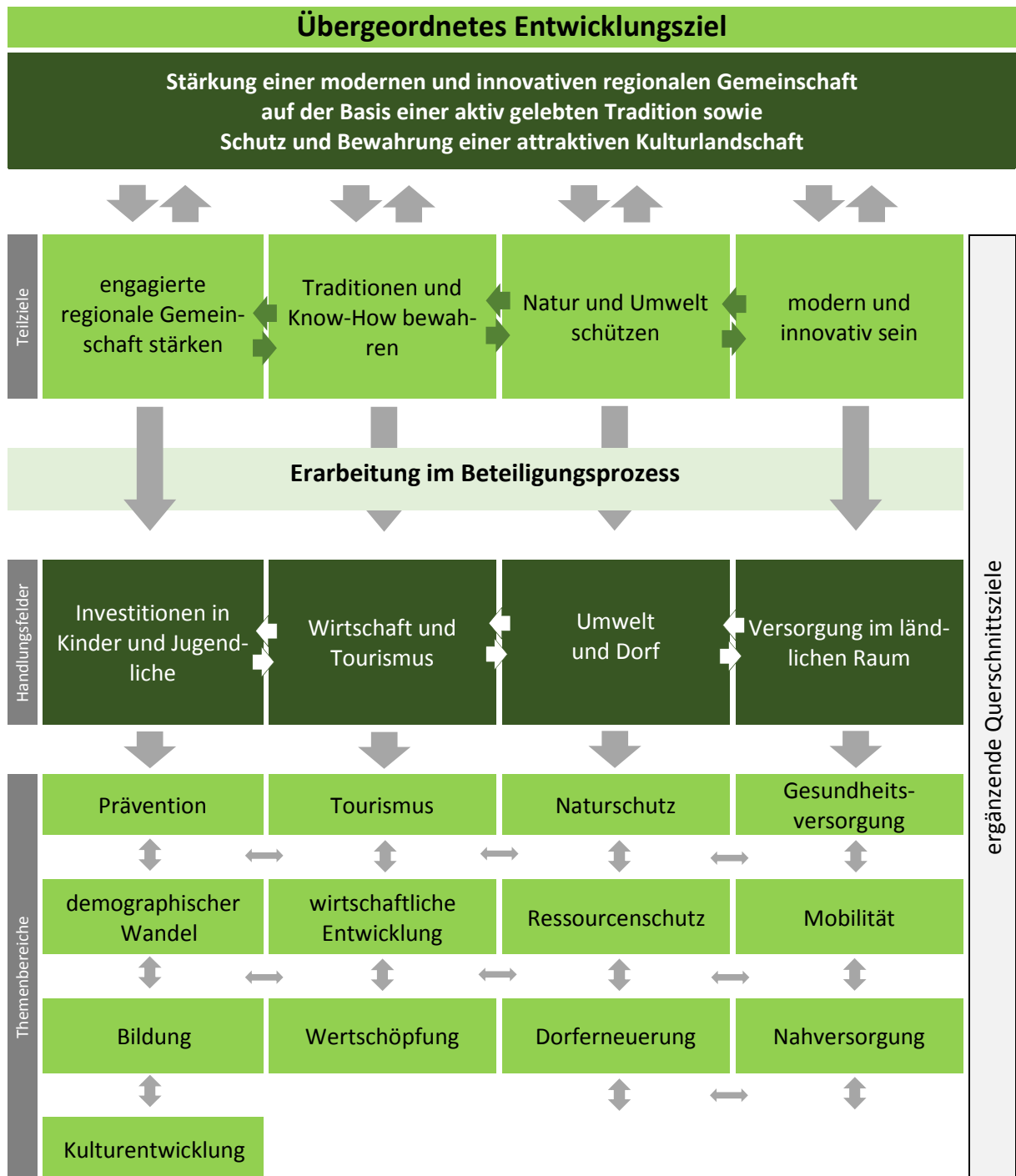
~~„Die Region „4 mitten im Sauerland“ wird naturräumlich geprägt vom Wald und zu einem großen Teil durch seine Gewässer. Vor dem erklärten Ziel des Ressourcenschutzes kann daher der Aktionsbereich im Themengebiet Natur und Umwelt erweitert werden auf die Förderung der Gewässerentwicklung. Dies umfasst Umweltbildung, Renaturierungsmaßnahmen sowie die Schaffung von Retentionsräumen. verdankt einen erheblichen Teil ihrer wirtschaftlichen Kraft und ihrer Attraktivität als Lebens- und Wohnraum dem sie prägenden und umgebenden Naturraum. In zentraler Lage des Naturraums Sauerland gelegen, kommen hier alle landschaftlichen Reize zum Tragen, die die Mittelgebirgslandschaft mit ihren Buchen- und Fichtenwäldern auszeichnet.“~~

Der Beginn des zweiten Ansatzes wird wie folgt geändert:

~~„Gleichzeitig müssen~~ Naturraum und natürliche Grundlagen *müssen langfristig* geschützt und bewahrt werden, da sie ~~eben~~ nicht nur landschaftsgestaltendes Element sind (...)

Bei den zentralen Themenbereichen wird der Begriff „Gewässerentwicklung“ gestrichen.

Die LES-Grafik zum Strategiesystem wird auf diesen Konsequenzen aufbauen wie folgt angepasst:



Innovativer Charakter:

Wesentliche Defizite aus der LES 2015:

Im Kontext des Landeswettbewerbs 2014/15 zur aktuellen LEADER-Förderperiode war auch die Beschreibung des innovativen Charakters der LES gefordert. Hierzu wurden im Strategiekapitel entsprechende Angaben gemacht, die aus heutiger Sicht zwar nachvollziehbar sind, aber dennoch als zu hoch gegriffen bezeichnet werden müssen. Die LEADER-Rahmenbedingungen und die Anforderungen v.a. von Wirtschaftsbetrieben und Forschungseinrichtungen haben sich als nur bedingt kompatibel erwiesen, wodurch verschiedene damals formulierte Ansprüche nicht erreichbar sind.

Konsequenzen für die LES 2019:

Das Unterkapitel wird in seiner Fokussierung auf Innovation wie folgt rhetorisch reduziert:

„Wichtig ist der Region „4 mitten im Sauerland“ die Implementierung nachhaltiger und für die Region nützlicher oder bereichernder Projekte. Dabei sollen ~~Entwicklung von~~ neuartigen Projekten und Projektansätzen, Dienstleistungen und Methoden zur Stärkung der regionalen Gemeinschaft, die es in der Region in dieser Form bisher noch nicht gegeben hat und die Modell- oder Pilotfunktion für die Region und darüber hinaus haben, in der Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie bevorzugt berücksichtigt werden.

~~Sowohl die Einige Projekte aus der abgelaufenen Förderperiode haben genau wie verschiedene als auch die im Rahmen der Erarbeitung dieses Bewerbungskonzeptes entwickelten Projekte haben ein großes Innovationspotenzial. Dies liegt häufig daran, dass es mit LEADER gelingt, Personengruppen und Institutionen zusammen zu führen, die bisher in der Region noch nicht kooperiert haben. In diesen neuen Überschneidungsbereichen von verschiedenen Akteuren und deren Interessen entstehen sehr häufig neue innovative Ansätze. Diese Überschneidungsbereiche sollen in der neuen LEADER-Phase weiter fortgeführt und durch die stärkere Einbindung von Forschungseinrichtungen weiter gefördert noch ausgebaut werden.~~

Zusätzlich wird anschließend folgender Passus ergänzt:

„Ein genereller Anspruch auf Innovation „nur um der Innovation willen“ hingegen soll nicht verfolgt werden. Außerdem bleibt nach Erfahrungen aus der Förderperiode 2007-2013 abzuwarten, welche Möglichkeiten für innovative Ansätze der LEADER-Formalrahmen tatsächlich bietet.“

Kapitel 8: Aktionsplan mit Maßnahmen

Kapitel 8.1: Kriterien für die Auswahl von Projekten

Wesentliche Berücksichtigungen aus der LES 2015:

Sämtliche in der LES aufgeführten Auswahlkriterien werden seit Beginn der aktuellen Förderperiode im Projektbewertungsbogen berücksichtigt. Sie dienen der Punktevergabe, die der LAG-Vorstand bei seinen Projektbeschlüssen zugrunde legt. Es wird die in der LES abgedruckte Bewertungsmatrix verwendet.

Kapitel 8.2 bis 8.5: Handlungsfeld-bezogene (Leit-)Projekte

Wesentliche Defizite aus der LES 2015:

Hier wurden analog zur damaligen Strategie die entsprechenden (Leit-)Projekte zu den Handlungsfeldern aufgeführt. Da die Handlungsfelder in ihren Namen und ihren thematischen Schwerpunkten im Rahmen dieser Fortschreibung geändert werden, passen die entsprechenden Überschriften der Teilkapitel nicht mehr.

Konsequenzen für die LES 2019:

Die Kapitelüberschriften 8.2 bis 8.5 werden entsprechend der in diesem Dokument unter 7 genannten Konsequenzen geändert/angepasst.

Wesentliche Defizite aus der LES 2015:

Die in den Kapiteln beschriebenen „vorrangigen Entwicklungsprojekte/Leitprojekte“ sind unter den damals gültigen Voraussetzungen und thematischen Planungen entwickelt worden. Bereits jetzt steht allerdings fest, dass viele von ihnen nicht in die Umsetzung gehen werden – aus unterschiedlichen Gründen. In manchen Fällen sind damalige Ideengeber nicht mehr verfügbar als Projektträger, in anderen Fällen sind die thematischen Schwerpunkte der Projekte nicht in dem Maße verfolgbar wie ursprünglich gedacht (aus diesem Grund sind entsprechende Anpassungen der Strategie in Kap. 7 erfolgt, s.o.).

Konsequenzen für die LES 2019:

Keine direkten. Eine Umstellung der (Leit-)Projekte im Nachhinein auf bereits laufende oder umgesetzte Projekte wäre nicht mehr als eine nachträgliche „kosmetische Maßnahme“. Mittelfristige Konsequenz ist die Prüfung der damaligen Ideen auf eine mögliche Umsetzung in einer kommenden Förderperiode oder eben deren Streichung zum Ende der Förderperiode.

Kapitel 8.6: Gebietsübergreifende Kooperation

Wesentliche Defizite aus der LES 2015:

Im Wettbewerb hat sich die Region als „Federführung“ in der Vernetzung auf Südwestfalen-Ebene gesehen; inzwischen ist eine solche Vernetzung vollzogen worden, wobei aber alle Regionen aus dem Gebiet paritätisch hierzu beigetragen haben und dies immer noch tun.

Konsequenzen für die LES 2019:

Der letzte Satz im zweiten Abschnitt des Unterkapitels wird ersatzlos gestrichen.

Kapitel 9: Monitoring und Evaluierung

Kapitel 9.2: Vorgehen im Monitoring

Wesentliche Defizite aus der LES 2015:

Geplant war lt. LES ein Bilanz-Workshop im Zweijahres-Rhythmus. Die im Grunde gute Idee entstand in der theoretischen Planung – in der Praxis stellte sich jedoch heraus, dass ein Monitoring ohnehin dauerhaft und prozessbegleitend durch die Tätigkeiten des Regionalmanagements und des geschäftsführenden Vorstandes stattfindet. Eine weitere Form des Monitorings hat sich dadurch als unnötig herausgestellt.

Konsequenzen für die LES 2019:

Keine nötig.

Kapitel 9.3: Formen der Evaluation

Wesentliche Berücksichtigungen aus der LES 2015:

Die geplante Halbzeitevaluierung hat zum geplanten Zeitpunkt in der angedachten Form erfolgreich stattgefunden. Die Abschlussevaluierung ist ebenfalls in der in der LES beschriebenen Form zum Ende der Förderperiode geplant.

Kapitel 10: Finanzierungskonzept

Verteilung der Fördermittel auf die Handlungsfelder

Wesentliche Defizite aus der LES 2015:

Die Zahlen des ursprünglichen LES-Finanzplanes decken sich selbstverständlich nicht mehr mit den Änderungen dieser Fortschreibung.

Konsequenzen für die LES 2019:

Unter Berücksichtigung der tatsächlich bereits umgesetzten oder sich aktuell in Umsetzung oder Vorbereitung befindlichen Maßnahmen wird die Verteilung der Fördermittel auf die (aktualisierten) Handlungsfelder wie folgt geändert (nachfolgende Tabelle ersetzt die entsprechende Tabelle 10.1 in der LES):

HF	Investitionen in Kinder und Jugendliche	Wirtschaft und Tourismus	Umwelt und Dorf	Versorgung im ländlichen Raum	Kooperationen	LAG
Budget in €	471.000	1.000.000	72.000	250.000	30.000	477.000
Anteil in %	20,5	43,5	3,1	10,9	1,3	20,7

Der Aktionsplan in Kap. 10 der alten LES hat damit keine Gültigkeit mehr. Auf eine Neufassung dieses Aktionsplanes, der im Wesentlichen auf den damals geplanten Leitprojekten basiert (zu diesen vgl. Kap. 8), wird allerdings verzichtet, da auch hier kein Mehrwert zum jetzigen Zeitpunkt gesehen werden kann; schließlich müsste dieser Aktionsplan dann rückwirkend mit bereits umgesetzten Projekten und Jahresmargen befüllt werden.

Anhang

Keine Änderungen

